

BO	16
DO	19
DU	10
E	59

Anzahl Elektro-Fahrzeuge
Stand: 15.3.2010



Während andere noch planen, fährt er schon mal vor – elektrisch, Fotos: Coskun Özdemir

ERST SCHRAUBEN, DANN STROMERN

MIT EINER KIT-KISTE VOM BENZINER ZUM ELEKTRO-AUTO

In fünf Tagen von Oktan zu Ampère: Weil Serien-Elektroautos noch eine Weile brauchen, hat ein Bochumer Ingenieur einen Umbau-Kit für den Smart verfügbar gemacht. Auf der Hannover-Messe im April will er einen Smart öffentlich in 5 Tagen umbauen.

Warten hat er einfach nicht mehr wollen. „Seit zehn Jahren verkündet die Autoindustrie, dass Elektroautos in zwei, drei Jahren auf den Markt kommen sollen“, ärgert sich Daniel Sperling. Was inzwischen passierte, war nicht viel. BMW probiert in Berlin den Strom-Mini aus (wegen der dicken Batterie nur noch als Zweisitzer) und wird ihn danach wieder verschrotten. Daimler bringt mit RWE in der Bundeshauptstadt gerade die ersten Smart an die Steckdose. Und ob Opels Ampera – unterstützt von einem Diesel-Motörchen – in absehbarer Zeit gebaut wird, ist noch lange nicht entschieden. Da griff der Bochumer Mechatronik-Ingenieur zu Teilen, die schon längst am Markt vorhanden sind und präsentiert jetzt mit dem „BEA-tricks“-Kit einen Umrüstsatz für den weit verbreiteten Smart: Von Benzin bzw. Diesel auf reinen Elektroantrieb in fünf Tagen, das hat Sperling längst unter Beweis gestellt.

Elektromobilität ist für den 34-Jährigen, der sich auch im Bochumer Netzwerk „ruhrmobil-E“ tummelt, schon seit Jahren kein Fremdwort mehr. Nicht nur wegen Vater Hans-Jürgen, der mit dem Sohn bereits vor 18 Jahren ein Akku-LiegeRad konstruierte und der mit seinem Elektro-Citroen als einer von insgesamt 16 Bochumer E-Mobilisten unterwegs ist. Wie viele sind es in anderen Städten an der Ruhr? trailer hält das mit dem neuen Städte-Ranking nach. Als Sperlings Opel-Kollegen noch mit dem Manta zum Bochumer Werk düsten, surrte der Auszubildende bereits mit einem kleinen roten Elektroflitzer nach Langendreer – und später

zur Uni. „Ich kann gar nicht mehr zählen, wie viele Stromautos ich gefahren, besessen und repariert habe“, blickt Daniel Sperling zurück. Aber: „Unterm Strich waren's alles Seifenkisten. Die sahen hässlich aus und hatten wenig Akzeptanz.“



„ruhrmobil-E“ heißt das in Bochum gegründete Netzwerk, in dem Akteure aus Wirtschaft und Forschung, Anwender und Kommunen in Sachen Elektro-Mobilität kooperieren. Das trailer-ruhr-Magazin wird in der Folgezeit über Entwicklungsfortschritte von „ruhrmobil-E“ berichten und auch nach verwandten Aktivitäten in der Ruhrstadt Ausschau halten.

Jetzt also wird's Smart. Eine Vielzahl kleiner Lithium-Ionen-Akkus, wie sie inzwischen Millionen von Laptops versorgen, treibt nicht nur den Millionärs-Elektrorenner „Tesla“, sondern auch Sperlings Zweisitzer an. Ihr Vorteil: Man kann sie in jedwede Lücke stopfen, besonders der entbehrlich gewordene Tank schafft viel Platz: „Unser Grundgedanke ist, dass wir auf genormte Komponenten zurückgreifen, die preiswert und in großer Stückzahl produziert werden.“ Aufgeladen wird der Batteriesatz an jeder herkömmlichen Steckdose, bei einem Durchschnittsverbrauch von zehn Kilowattstunden für 100 Kilometer schlägt der Fahrbetrieb mit zwei Euro zu Buche. Die Reichweite gibt der elektro-infilzierte Bochumer mit 150 bis 200 Kilometern an, je nach Fahrstil. CO₂-Ausstoß: unter 5 Gramm pro Kilometer. Ladezeit: fünf Stunden für 100 Kilometer.

„Schraubst du noch ... oder stromerst du schon?“ soll nach den ersten Erfahrungen keine Frage von Relevanz sein. Wer einen Ikea-Schrank ohne Baselanleitung zusammenbauen kann, sei auch mit dem BEA-Bausatz nicht überfordert, glaubt der Ingenieur. Zudem hat der BEA-Bausatz (Batterie-Elektro-Auto) auch sonst noch einiges in der Trickkiste. Das Knowhow will Sperling nach der Hannover-Messe übrigens auch mit einem Netz von Partnerwerkstätten ausbreiten.

An dem Umstand, dass Elektromobile in der Anschaffung ein gutes Stück teurer ausfallen als ihre benzingetriebenen Brüder, kommt allerdings auch der

Smart-Umbau nicht vorbei. Die Rezeptur sieht verständlicherweise vor, dass man dafür zunächst unbedingt einen Smart benötigt. Der schlägt gebraucht mit mindestens 3.000 bis 4.000 Euro zu Buche – „es sei denn, man hat bereits einen. Am besten gleich mit Motorschaden.“ Die Teile für den Umrüstsatz, vom Elektromotor über Batteriepack, Steuerung, Heizung bis zur kleinsten Schraube, addieren sich auf gute 17.000 Euro. Die ausgebauten Teile könne man wieder an andere Schrauber verkaufen.

Neben dem Smart-Umbau hat sich Daniel Sperling noch ein zweites Projekt ausgedacht. Mit touristischen Schnupper-Angeboten will der Ingenieur das Strom-Stromern popularisieren. Die Anregung fand er ausgerechnet bei Porsche: „Die organisieren für neue Modelle doch auch Wochenendangebote zum Ausprobieren – mit Sightseeing, schicken Hotels und so weiter, für viel Geld. Das, findet der innovative Tüftler, könne man für wenig Geld auch mit einer kleinen Flotte von Elektromobilen anzetteln. Zum Beispiel im südlichen Münsterland: Hier ein Schlösschen ansteuern, dort ein bisschen schleppen ... und unterwegs in einer Bauernscheune Elektro-Power nachladen. Im April soll in Bochum schon mal Probefahren angeboten werden. sh.Kasten. Die sanften Mobiltouristen würden dann schon von allein das neue Fahrgefühl entdecken, das Sperling aus eigener Erfahrung so beschreibt: „Erst spürt man die Ruhe, dann folgt die Entspannung. Man ändert seinen Lebensstil.“

Und dann fallen ihm noch Single-Touren ein. Oder Lade-Partys. Oder, oder, oder. Vor allem aber ein Bonmot zur Elektromobilität, das dem Rennfahrer „Strietzel“ Stück zugeschrieben wird: „Es muss nicht laut – es muss interessant sein!“

TOM JOST

Info: Daniel Sperling | www.bea-tricks.de

ELEKTRO-SMART PROBEFAHREN: 28. APRIL!

Wer nicht auf spätere Wochenenden warten will, kann am Mittwoch, 28. April probefahren! Von 15. bis ca. 19 Uhr pendelt dann der auf der Hannover-Messe umgebaute Elektro-Smart auf der Bochumer Massenbergsstraße. Start gegenüber dem Modehaus Baltz, dann zum Rathaus und zurück. So lange es Spaß macht ... Speis und Trank gibt's auch!

Einsteigen und das Motorgeräusch vermissen!

Anmelden per E-Mail: innovation@trailer-ruhr.de



Frischer Wind auf den Straßen der Ruhrstadt: Geräuschlos fahren